



Bertin Eichler
Hauptkassierer der IG Metall

Rückblick

6. Außerordentlicher Gewerkschaftstag der IG Metall
vom 24. bis 25. November 2013 in Frankfurt
„Kurswechsel – Gemeinsam für ein Gutes Leben“

Frankfurt, 24. November 2013

Sperrfrist: Redebeginn

Es gilt das gesprochene Wort!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

heute vor 17 Jahren und 82 Tagen bin ich in das Amt des Hauptkassierers der IG Metall gewählt worden. Am 3. September 1996 haben mir die Mitglieder des Beirates - hier gegenüber der Messe im Marriott-Hotel - ihr Vertrauen für diese verantwortungsvolle Aufgabe ausgesprochen.

Das war eine mutige Entscheidung, einem Bevollmächtigten aus der Provinz, die Finanzen der IG Metall anzuvertrauen.

Und wenn ich damals gewusst hätte, was da alles auf mich zukommt, vielleicht wäre ich dann Bevollmächtigter in Amberg geblieben.

Die IG Metall, das werden nicht mehr alle so genau wissen, stand damals im Brennpunkt der Öffentlichkeit. Nicht, weil wir gegen die Spargesetze der Bundesregierung mobilisiert haben oder wegen unserer Vorschläge zur Sicherung des Sozialstaats, sondern vor allem wegen unserer Immobiliengeschäfte.

Damit war auch die Aufgabe klar:

- Mehr Transparenz schaffen,
- mehr Kontrolle sicherstellen,
- den ganzen Bereich professioneller organisieren.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

heute steht unser Immobilienbereich gut da und hat sich zu einem professionellen Immobiliendienstleister für die IG Metall entwickelt.

- Die Immobilien sind modernisiert und revitalisiert.
- Große Neubauvorhaben sind umgesetzt.
- Unsere Bildungszentren sind in einem exzellenten Zustand und bieten beste Lernvoraussetzungen. Unsere ehrenamtlichen Funktionäre gehen wieder gerne in unsere Bildungszentren.

- Neue und attraktive „Gewerkschaftshäuser“ sind heute wieder eine Visitenkarte für stolze und selbstbewusste Gewerkschaften.

Den größten finanziellen und politischen Schaden, den die deutschen Gewerkschaften seit dem 2. Weltkrieg erlitten haben, lag im Scheitern der Neuen Heimat. Seitdem war klar, dass die Idee der Gemeinwirtschaft nicht mehr zukunftsfähig ist.

Dieses Kapitel zu beenden, war die größte Herausforderung in meiner Amtszeit. Beteiligungen bei Finanzdienstleistern und Immobiliengesellschaften, die nichts mehr mit Gemeinwirtschaft zu tun hatten, bedeuteten gewaltige finanzielle und politische Risiken.

Diese Beteiligungen sind verkauft, die Risiken sind abgearbeitet. Und ich kann feststellen: Dieses schwierige Kapitel ist für die IG Metall abgeschlossen!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der seit den 90er Jahren anhaltende Mitgliederverlust hatte sich natürlich auch auf unsere Finanzen ausgewirkt.

Ihr alle wisst: Sinkende Einnahmen und Ressourcen bei zunehmenden Aufgaben – das kann auf Dauer nicht gut gehen. Weder für die Finanzen der Verwaltungsstellen, noch für die Hauptkasse.

Und deshalb hatten wir drei große Herausforderungen:

- Den negativen Mitgliedertrend ins Plus zu drehen.
- Die Präsenz der IG Metall in der Fläche zu erhalten.
- Die finanzielle Handlungsfähigkeit der IG Metall jederzeit sicher zu stellen.

Diese Ziele haben wir in den zurückliegenden Jahren alle erreicht:

- Die Mitgliederentwicklung ist seit zwei Jahren wieder positiv.
- Die IG Metall ist in der Fläche präsent und für die Mitglieder ansprechbar.

- Die Kassen der Verwaltungsstellen sind strukturell besser und höher an den Beitragseinnahmen beteiligt. Es fließen mehr Geld und Ressourcen in die Fläche und die eingeführten Struktur- und Investitionsfonds stellen zusätzliche Mittel für die Arbeit vor Ort zur Verfügung.
- Und: Die Hauptkasse weist nunmehr das dritte Jahr in Folge ein positives Ergebnis aus.

Mit Stolz kann ich berichten, dass wir das Vermögen der IG Metall in den letzten 17 Jahren stetig erhöhen konnten. Und zwar trotz der Abwicklungen der Beteiligungen, trotz eines enormen Strukturwandels und trotz der größten Finanz- und Wirtschaftskrise seit dem 2. Weltkrieg!

Das beweist: Vernünftiges Wirtschaften geht eben auch ohne Casinomentalität und Zockerei. Unsere Mitglieder erwarten zu Recht, dass wir gewissenhaft mit ihren Beiträgen und dem Vermögen unserer Organisation umgehen. Darin lag stets meine Verantwortung.

Jedes Jahr haben wir 15 Prozent der Beitragseinnahmen für unsere Verpflichtungen gegenüber den Mitgliedern, den Beschäftigten und für die Streikkasse zurückgestellt. Das sichert die finanzielle Zukunftsfähigkeit der IG Metall.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich kann euch versichern:

Die IG Metall steht finanziell so gut da wie noch nie.

Sie ist uneingeschränkt handlungsfähig.

Und sie ist jederzeit kampffähig.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich erinnere mich noch genau, als ich vor sechs Jahren die Verantwortung für die gewerkschaftliche Bildungsarbeit übernahm, waren die Bedenken groß.

Geht das gut? Was wird aus der Bildung, wenn der Kassierer die Ausgaben begrenzt? Kann der das überhaupt?

Entgegen den Befürchtungen haben wir in Bildung investiert und nicht gekürzt. Wir haben dazu auch qualitativ gute Bildungsarbeit geleistet. Die politische und fachliche Bildung ist gestärkt worden. Mehr Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Seminaren belegen das.

Das ist das Verdienst der vielen Kolleginnen und Kollegen, die sich tagtäglich in der Bildungsarbeit engagieren. Das verdient Respekt, dafür meinen herzlichen Dank!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

im letzten Jahr habe ich für die IG Metall die Schirmherrschaft der Initiative „Respekt! – Kein Platz für Rassismus!“ übernommen. In unzähligen Veranstaltungen haben wir über 1 Millionen Menschen mit dieser positiven Botschaft erreicht. Das ist ein toller Erfolg, auch für die IG Metall.

Wir haben uns gemeinsam mit vielen Botschaftern und Netzwerken gegen Rassismus und Intoleranz am Arbeitsplatz und in unserer Gesellschaft stark gemacht.

Ich wünsche mir, dass die Zusammenarbeit mit der Initiative fortgeführt wird. Tolle betriebliche Beispiele zeigen, wie sich Kolleginnen und Kollegen konkret für Respekt engagieren!

Sie wissen: Respekt kann die Arbeitswelt und die Gesellschaft wieder menschlicher machen!

Nebenbei bemerkt: Gegenseitiger Respekt und Anerkennung – das ist auch die Grundlage für unsere Gewerkschaftsarbeit in der IG Metall.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich blicke auf bewegte und teilweise stürmische Jahre zurück, in denen ich in der IG Metall eine hohe Verantwortung tragen durfte.

Rückblickend bin ich stolz, sagen zu können:

1. Es ist gelungen, wieder Ruhe und Professionalität in den Finanzbereich der IG Metall zu bringen.
2. Wir haben Vertrauen der Mitglieder in die IG Metall zurückgewonnen.
3. Ich kann einen geordneten Finanzbereich an meinen Nachfolger übergeben.

Das alles ist natürlich nicht allein mein Verdienst. Deswegen gilt mein besonderer herzlicher Dank meinem Team und allen Kolleginnen und Kollegen, ohne die das nicht leistbar gewesen wäre.

Ich habe in 17 Jahren als Hauptkassierer und insgesamt 37 Jahren als Hauptamtlicher der IG Metall von vielen Menschen eine tolle Unterstützung erfahren. Das werde ich nicht vergessen.

Besonders möchte ich mich daher bei all denen bedanken, die insbesondere auch in schwierigen Zeiten zu mir gestanden haben.

Mein Dank gilt Euch und den Delegierten der vorangegangenen Gewerkschaftstage für das mir entgegengebrachte Vertrauen.

Das hat mir Kraft und Zutrauen gegeben. Ich habe die Verantwortung gerne getragen.

Ich wünsche dem neuen Hauptkassierer bei den vor ihm liegenden Aufgaben viel Glück und Erfolg.

Herzlichen Dank und Glück auf!